

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

10. JAHRGANG

BERLIN, DEN 14. JULI 1937

NUMMER 28

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Zahlen der Woche

Zur Preisentwicklung

Seit etwa einem Jahre hat sich das Preisniveau in den meisten Volkswirtschaften und besonders auf den Weltmärkten, unter Schwankungen freilich, stark erhöht. So sind die Großhandelspreise, in Landeswährung gerechnet, von Mai 1936 bis Mai 1937 in den Vereinigte Staaten um rd. 13 v. H., in Großbritannien um rd. 20 v. H. und in Frankreich um rd. 47 v. H., die Lebenshaltungskosten um rd. 6 v. H., 6 v. H. und 20 v. H. gestiegen. Demgegenüber zeichnete sich die Preisbewegung in Deutschland durch eine bemerkenswerte Stabilität aus: die Großhandelspreise erhöhten sich seit Jahresfrist um rd. 2 v. H. und die Lebenshaltungskosten nur um rd. 0,7 v. H. Diese Stetigkeit der deutschen Preisentwicklung ist in erster Linie ein Erfolg der umfassenden Preispolitik.

	Einheit	1928	1929	1932	1933	1934	1935	1936	1936		1937		
									Mai	Juni	Mai	Juni	
Jahres- und Monatsdurchschnitte													
Deutsches Reich		1928=100											
Großhandelspreise, gesamt			100,0	98,0	68,9	66,6	70,3	72,7	74,3	74,1	74,3	75,6	75,8
Agrarstoffe			100,0	96,9	68,0	64,6	71,4	76,1	78,1	78,4	78,7	77,5	77,9
Industriestoffe (einschl. Fertigwaren)			100,0	98,7	69,6	68,1	70,3	71,3	72,8	72,3	72,4	74,7	74,8
Rohstoffe und Halbwaren: inlandsbestimmt			100,0	101,6	77,8	77,0	78,2	78,1	78,6	78,1	78,3	78,3	.
" : auslandsbestimmt			100,0	92,7	46,5	47,3	51,0	51,8	55,8	55,1	55,1	61,5	.
Fertigwaren: Produktionsgüter			100,0	101,2	86,4	83,4	83,1	82,7	82,5	82,4	82,4	82,6	82,6
" : Verbrauchsgüter			100,0	98,1	67,2	63,9	67,1	70,9	72,8	72,2	72,4	75,8	76,0
Lebenshaltungskosten gesamt		100,0	101,5	79,5	77,8	79,8	81,1	82,1	81,9	82,1	82,5	82,7	
Ausland ^{a)}													
Großhandelspreise: Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾		100,0	98,6	67,1	68,3	77,5	82,7	83,6	81,3	81,9	90,3 ²⁾	.	
" : Großbritannien ¹⁾		100,0	97,3	72,9	73,0	75,0	75,7	80,4	78,3	78,9	94,3	.	
" : Frankreich ¹⁾		100,0	97,2	66,2	61,7	58,3	52,4	63,6	58,0	58,6	85,3	.	
Lebenshaltungskosten: Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾		100,0	99,5	77,4	74,5	78,9	82,1	84,3	83,3	84,6	88,3 ²⁾	.	
" : Großbritannien ¹⁾		100,0	98,8	86,7	84,3	84,9	86,1	88,4	86,7	86,7	91,6	91,6	
" : Frankreich ¹⁾		100,0	106,9	101,3	100,2	99,4	93,1	97,7	93,6 ²⁾	.	111,9 ²⁾	.	
a) Quellen: Vereinigte Staaten von Amerika: Bureau of Labor; Großbritannien: Board of Trade; Frankreich: Statistique générale de la France. — 1) Landeswährung. — 2) 1. Vierteljahr. — 3) Vorläufig.													

^{o)} Quellen: Vereinigte Staaten von Amerika: Bureau of Labor; Großbritannien: Board of Trade; Frankreich: Statistique générale de la France. — ¹⁾ Landeswährung. — ²⁾ 1. Vierteljahr. — ³⁾ Vorläufig.

Zur Entwicklung der Verbrauchsgütererzeugung

Nachdem die Verbrauchsgüterindustrien mehrere Jahre hindurch am Aufschwung der Industrieproduktion nur zögernd und unter starken Schwankungen teilgenommen hatten, ist in den letzten Monaten eine deutliche Wendung eingetreten: Besonders die für den elastischen Bedarf arbeitenden Verbrauchsgüterindustrien haben Beschäftigung und Produktionsvolumen fühlbar erhöht und halten im Wachstumstempo mit der Gesamtindustrie etwa Schritt.

Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden ist nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts (1936 = 100) von 96,1 im Durchschnitt der Monate Januar/Mai 1936 auf 106,7 im Durchschnitt der entsprechenden Monate im laufenden

Jahr gestiegen. Die vierteljährliche Indexziffer der Verbrauchsgütererzeugung (vom Institut für Konjunkturforschung berechnet unter Ausschaltung der Saisonschwankungen; 1928 = 100) hat sich von 96,0 im ersten Vierteljahr 1936 auf 103,3 im ersten Viertel 1937 erhöht; damit ist die Verbrauchsgütererzeugung größer als jemals im Verlauf des gegenwärtigen Aufschwungs.

Zum ersten Male ist auch die Höchstproduktion des vorangegangenen Aufschwungs 1926/28 so gut wie erreicht worden: Im ersten Vierteljahr 1928 hatte der Produktionsindex (1928 = 100) 103,4 betragen; im ersten Viertel 1937 stellt er sich auf 103,3 und im zweiten Vierteljahr dürfte er eher noch höher liegen.

Freilich ist die Zahl der Verbraucher seit Anfang 1928 nicht unbeträchtlich größer geworden. 1927 stellte sich die Einwohnerzahl Deutschlands auf rd. 63,25 Millionen (ohne Saarland); 1936

Zur Entwicklung der Verbrauchsgüterindustrien.

	Geleistete Arbeiterstunden 1936=100	Produktions- volumen 1928=100
1932.....	74,7	78,1
1933.....	81,1	82,9
1934.....	93,7	92,6
1935.....	93,0	91,0
1936.....	100,0	96,0
1936 Jan./Mai	96,1	96,0
1937 Jan./Mai	106,7	103,3

betrug sie — unter Einschluß des Saargebiets — 67,35 Millionen. Allein der Bevölkerungszuwachs würde also für heute eine um rd. 6 v. H. höhere Verbrauchsgütererzeugung als 1927/28 bedingen, wenn das Verbrauchsvolumen von damals gehalten werden soll. (Aus der veränderten Alterszusammensetzung ergeben sich gleichfalls erhöhte Anforderungen an die Verbrauchsgütererzeugung.) Trotzdem kann von einer Unterversorgung des deutschen Marktes mit industriell erzeugten Verbrauchsgütern nicht gesprochen werden, und zwar aus zwei Gründen:

1. Das im Frühjahr 1928 erreichte Volumen der Verbrauchsgütererzeugung war damals für den laufenden Bedarf der Bevölkerung zu groß. Ein Teil der zu umfangreichen Erzeugung blieb in den Lagern des Handels stecken, gefährdete hier ernsthaft die Liquidität und bildete ein nicht zu unterschätzendes Krisenelement. Im gegenwärtigen Aufschwung hatten Teile des Handels in den Jahren 1934 und 1935 vorübergehend zwar auch zu stark auf Lager disponiert. In der Zwischenzeit ist aber ein gewisses Gleichgewicht zwischen Lagerhaltung und Produktionsentwicklung erreicht worden, zumal der Handel bemüht ist, durch geringere Vorratshaltung seine Aufwands- und Ertragslage zu verbessern. Obwohl die Verbrauchsgütererzeugung je Kopf der Bevölkerung berechnet heute noch etwas niedriger ist als Anfang 1928, braucht der Verbrauch doch nicht geringer zu sein als damals; die Volkswirtschaft kommt mit geringeren Lägern aus, die kleineren Bestände werden rascher umgeschlagen.

2. Die Versorgung des Binnenmarktes mit Verbrauchsgütern dürfte aber auch deshalb größer sein als die Produktion je Kopf der Bevölkerung angibt, weil heute anteilmäßig weniger Waren exportiert werden als 1927/28. Die Ausfuhr von Verbrauchsgütern des starren und des elastischen Bedarfs erreichte 1936 wertmäßig nur knapp 30 v. H. ihres Standes von 1928. Selbst wenn man den Rückgang der Exportpreise sehr stark in Rechnung setzt, dürfte das Ausfuhrvolumen 1936 kaum mehr als halb so groß gewesen sein wie 1928. Von der deutschen Verbrauchsgütererzeugung ist also ein größerer Anteil auf dem Binnenmarkt geblieben als 1927/28. Allein dieser Zusammenhang dürfte schon ausreichen — selbst die verminderte Einfuhr in Rechnung gesetzt —, um zu erklären, wieso eine kleinere Erzeugung je Kopf der Bevölkerung doch eine mindestens ebenso reichliche Versorgung der Bevölkerung gewährleistet wie in den Jahren 1927/28.

Kann deshalb von Versorgungslücken auf dem deutschen Markt nicht die Rede sein, für die Zukunft wird eine weitere Steigerung der Verbrauchsgütererzeugung jedoch unerlässlich. Einmal ergeben sich auch für Verbrauchsgüter in gewissem Umfang verbesserte Ausfuhrchancen, je mehr der weltwirtschaftliche Aufschwung fortschreitet und je mehr vor allem der Qualitätsaustausch zwischen den großen Industrieländern wieder in Gang kommt. Vor allem aber wächst die deutsche Bevölkerung allmählich in höhere Lebensbedürfnisse hinein, je länger auf vielen Gebieten die Zeit der Vollbeschäftigung andauert. Die gesteigerte Produktionsleistung auf dem Gebiet der Anlagetätigkeit führt früher oder später auch zu einem größeren Bedarf an Verbrauchsgütern.

Dabei sind die Voraussetzungen für eine weitere Steigerung der Verbrauchsgütererzeugung auch von der „Angebotsseite“ her betrachtet relativ günstig. Denn gerade auf diesem Gebiete sind z. T. noch umfangreiche Kapazitätsreserven vorhanden — die Erzeugung kann also insoweit ohne die Errichtung zusätzlicher Anlagen gesteigert werden. Gelingt es, die notwendigen Rohstoffe in genügendem Umfang herbeizuschaffen, so werden die weiteren Aussichten der Verbrauchsgütererzeugung als recht günstig zu beurteilen sein.

Am Beginn des neuen Rundfunkjahrs

Das Rundfunkjahr geht seinem Ende zu; praktisch beginnt die neue Saison bereits am 15. Juli, wenn die neuen Typen auf den Markt kommen. An diesem Tage läuft auch die „Umtauschaktion“ ab. (Zur Belebung der toten Saison wurde beim Kauf eines neuen Gerätes gegen Ablieferung eines zum Umtausch zugelassenen alten Gerätes ein Rabatt von 15 v. H. gewährt.) Die Funkausstellung wird bereits am 30. Juli eröffnet.

Besonders bedeutsam ist aber in diesem Jahre der Saisonbeginn deshalb, weil gleichzeitig eine Lockerung des allzu starren (WDRI-)Preissystems der Rundfunkwirtschaft, Röhrenpreissenkung und Verbilligung der Apparatepreise wirksam werden.

Teilnahme am Rundfunk

Seit 1933 haben eine ganze Reihe von Kräften günstig auf die Ausbreitung des Rundfunks in Deutschland eingewirkt: neben der allgemeinen

Besserung der Wirtschaftslage die nationalpolitische Neugestaltung des Rundfunks, die Schaffung des Volksempfängers, die Verbesserung der vorhandenen Apparatetypen, vor allem auch die Errichtung neuer und die Verstärkung der vorhandenen Sender (1937 betrug die Gesamtsendeleistung rd. 955 kW gegen nur 513 kW Ende 1932).

Die Teilnahme am Rundfunk konnte infolgedessen in den Jahren 1933 bis 1936 sprunghaft steigen. Die Zahl der Hörer nahm zu:

1933 um	745 000	oder	17,3 v. H.	des Bestandes
1934 „	1 090 000	„	21,6 v. H.	„ „
1935 „	1 050 000	„	17,1 v. H.	„ „
1936 „	975 000	„	13,6 v. H.	„ „

Am 1. Januar 1933 betrug sie 4,3 Millionen, am 1. April 1937 8,5 Millionen. Mithin eine Steigerung um 4,2 Millionen Rundfunkteilnehmer.

Schon im vergangenen Jahr wurde vom Institut für Konjunkturforschung darauf hinge-

wiesen, daß für die weiteren Absatzmöglichkeiten von Rundfunkgerät und damit ganz allgemein für die Rundfunkentwicklung immer mehr auch die Preise eine wichtige Rolle spielen. Da die Funkindustrie gerade zu Beginn der neuen Saison eine fühlbare Preissenkung für bestimmte Röhrentypen, vor allem auch für Empfangsgeräte durchführt, ist eher wieder mit einer beschleunigten Aufwärtsentwicklung zu rechnen.

Welch breiter Raum für die Ausdehnung des Rundfunks auch in den kommenden Jahren noch verbleibt, zeigt ein Vergleich der Rundfunkdichte Deutschlands mit der Dichte in anderen Ländern. In den Vereinigten Staaten von Amerika haben durchschnittlich 78 v. H., in England 65 v. H. aller Haushaltungen ein Rundfunkgerät, in Deutschland aber nur etwa 48 v. H. Würde sich die deutsche Hörerzahl anteilmäßig etwa den britischen Verhältnissen annähern, so würde das bei dem heutigen Stand einen Hörerzuwachs von nochmals rund 3 Millionen bedeuten.

Dabei wird es vor allem darauf ankommen, daß die bisher noch zurückgebliebenen Bezirke aufholen. Gerade in diesen Bezirken war schon im vergangenen Jahr im allgemeinen der Zuwachs am größten.

An erster Stelle steht Saarbrücken; hier macht die bis zur Rückgliederung stark zurückgebliebene Rundfunkentwicklung bedeutsame Fortschritte. Dann sind es aber vor allem stark landwirtschaftlich durchsetzte Bezirke, deren Zunahme erheblich über dem Durchschnitt liegt, Bezirke also mit

im allgemeinen geringer Rundfunkdichte wie Gumbinnen, Königsberg, Landshut, Bamberg, Schwerin, Würzburg, Köslin, Regensburg usw. Aber auch diejenigen Gebiete Deutschlands, in denen sich der Rundfunk zur Zeit schon verhältnismäßig stark ausgebreitet hat, sind noch keineswegs an der Sättigungsgrenze angelangt. Während in Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika in einer großen Anzahl von Bezirken 80 v. H. und mehr der Haushaltungen vom Rundfunk erfaßt sind, liegen die „Spitzenbezirke“ in Deutschland bei 65,7 v. H. (Berlin) und 63,1 v. H. (Hamburg).

Die Verbilligung der Geräte dürfte vor allem auf dem Lande die Entwicklung weiter vorwärtstreiben, wo zur Zeit noch meist die Ausbreitung des Rundfunks stark zurückgeblieben ist. Die Einkommensverhältnisse des Kleinbauern schaffen für den Absatz von Rundfunkgerät andere Voraussetzungen als in der Stadt. Außerdem ist der Hörer auf dem Lande vielfach aus empfangstechnischen Gründen auf einen empfindlicheren und daher teureren Apparat angewiesen als der Hörer in der Stadt nahe beim Sender.

Die Rundfunkindustrie

Auf den Rekordabsatz (1,9 Millionen Geräte) im Jahre 1934 folgte, wie zu erwarten war, ein leichter Rückschlag; der Absatz sank auf 1,4 Millionen Apparate im Jahre 1936. Besonders empfindlich wurden dabei die Umsätze an Volksempfängern getroffen. Im Verlauf des Rundfunk-

Rundfunkdichte in den RPD-Bezirken des Reichs

RPD- Bezirke und Gebiete	Rundfunkteilnehmer ¹⁾				RPD- Bezirke und Gebiete	Rundfunkteilnehmer ¹⁾			
	1. April 1936		1. April 1937			1. April 1936		1. April 1937	
	ins- gesamt	je 100 Haus- hal- tungen ²⁾	ins- gesamt	je 100 Haus- hal- tungen ²⁾		ins- gesamt	je 100 Haus- hal- tungen ²⁾	ins- gesamt	je 100 Haus- hal- tungen ²⁾
Gumbinnen	46 816	26,3	57 257	32,2	Münster	212 926	31,3	244 058	35,9
Königsberg	137 685	36,3	162 439	42,8	Dortmund	275 289	44,2	315 724	50,7
Ostpreußen	184 501	33,1	219 696	39,4	Westfalen	488 215	37,5	559 782	43,0
Köslin	53 851	26,4	62 248	30,5	Düsseldorf	517 160	45,3	581 801	50,9
Stettin	140 769	42,0	158 967	47,4	Köln	202 653	47,5	225 262	52,8
Pommern	194 620	36,1	221 215	41,0	Aachen	70 358	36,9	76 801	40,3
Potsdam	216 585	52,5	244 008	50,2	Koblenz	54 182	32,5	62 420	37,5
Frankfurt/O.	157 702	37,4	175 180	41,6	Trier	27 713	23,4	31 641	26,8
Brandenburg (ohne Berlin) .	374 287	44,9	419 188	50,3	Rheinprovinz	872 066	42,6	977 925	47,8
Berlin	874 940	60,1	955 710	65,7	Kassel	87 243	34,1	100 342	39,2
Breslau	341 236	37,1	376 772	41,0	Frankfurt/M.	319 420	40,8	351 946	44,9
Oppeln	99 349	27,3	111 041	30,6	Hessische Gebiete	406 663	39,1	452 288	43,5
Schlesien	440 585	34,4	487 813	38,0	Speyer	82 179	33,2	94 544	38,2
Dresden	276 945	46,6	304 984	51,3	Karlsruhe	227 706	36,2	256 789	40,8
Chemnitz	268 363	46,5	297 882	51,6	Stuttgart	254 896	36,9	290 847	42,1
Leipzig	435 082	49,8	478 223	54,8	Südwestdeutschland	584 751	36,0	642 180	41,0
Land Sachsen	980 390	47,9	1 081 089	52,9	Würzburg	49 206	26,6	56 997	30,8
Magdeburg	240 040	48,1	267 879	53,7	Bamberg	49 917	25,7	58 132	29,9
Erfurt	234 300	39,1	265 655	44,3	Nürnberg	100 857	36,6	116 947	42,4
Mitteldeutschland	474 340	43,2	533 534	48,6	Regensburg	38 922	22,3	44 914	25,7
Schwerin	95 694	43,9	111 041	51,0	Landshut	39 866	21,0	46 939	24,7
Hamburg	385 894	58,5	416 070	63,1	München	177 829	52,4	202 122	59,6
Kiel	151 209	49,1	170 920	55,4	Augsburg	79 842	29,5	90 365	33,4
Nordmark	632 797	53,4	698 031	58,9	Bayern (ohne Pfalz)	538 439	32,9	616 416	37,8
Hannover	170 205	45,4	191 978	51,2	Saarbrücken	65 180	33,7	82 173	42,5
Bremen	112 807	47,1	129 398	54,0	Reich, gesamt	7 583 841	42,3	8 511 959	47,5
Oldenburg	107 493	37,6	124 040	43,4					
Braunschweig	103 562	42,0	119 503	48,4					
Niedersachsen	494 067	43,1	564 919	49,2					

¹⁾ Nach Erhebungen der Reichspost. — ²⁾ Die Zahl der Haushaltungen wurde errechnet aus den Ergebnissen der Volkszählung vom 16. Juni 1933. — In Wirklichkeit wird sie 1936 und 1937 etwas höher gewesen sein; die Fehlergrenze in der Rundfunkdichte dürfte aber kaum über 5 v. H. hinausgehen.

jahres 1936/37 haben sich jedoch die Verhältnisse wieder fühlbar konsolidiert. Vor allem ist der Absatz von Markenempfängern gewachsen: im Rundfunkjahr 1936/37 (in den ersten 10 Monaten) wurden rund 21 v. H. mehr Markenempfänger verkauft als im vorangegangenen Jahr. Allerdings ging gleichzeitig der Absatz von Volks- und Gemeinschaftsempfängern (DAF) um 25 v. H. zurück. Immerhin ergab sich im ganzen noch eine Absatzsteigerung um 4 v. H. Auch die Entwicklung des Lagerbestandes läßt auf eine wachsende Besserung der Verhältnisse schließen. Während auf den Industriälägern Ende 1935 noch über 250 000 Geräte vorhanden waren,

Zur Entwicklung der deutschen Rundfunkindustrie

Zeit	Be- schäf- tigung 1933 = 100	Produktion		Absatz		Lager- bestand ¹⁾	
		ins- gesamt	davon Volks- emp- fänger ²⁾	ins- gesamt	davon Volks- emp- fänger ²⁾	ins- gesamt	davon Volks- emp- fänger
		in Stück					
1933...	100,0	1 479 352	375 957	1 508 270	359 356	151 113	14 570
1934...	107,5	1 888 693	817 377	1 854 151	824 059	225 702	17 010
1935...	90,3	1 579 354	624 614	1 544 510	611 137	257 489	36 043
1936...	77,6	1 344 195	386 494	1 432 448	411 090	147 839	10 227
Jan.-Mai.							
1936...	57,2	335 285	180 118	374 237	166 437	209 943	49 609
1937...	83,1	395 981	168 516	378 537	127 666	158 291	50 400

¹⁾ Nach den jeweils am Jahres- bzw. Monatschluß vorgenommenen Erhebungen. — ²⁾ Produktionsaufnahme im August 1933.

sanken die Bestände bis Ende 1936 auf rund 148 000. Ende Mai 1937 waren die Lagerbestände zwar wieder etwas höher; jedoch befinden sich darunter nur noch verhältnismäßig wenig ältere Geräte (Ausverkaufgeräte usw. etwa 23 v. H. der Gesamtbestände gegenüber 33 v. H. Ende 1935).

Bei den Markenempfängern gewinnt der Superhet mehr und mehr an Bedeutung; in den Monaten Januar bis Mai 1937 entfielen bereits 52 v. H. aller erzeugten Geräte auf diesen Typ. Bei den Geradeausempfängern ist die Entwicklung un-

Anteil einzelner Geräteklassen an der Gesamtproduktion von Netzgeräten (ausschl. Volksempfänger)
in v. H.

Zeit	Geradeausempfänger mit			Superhets
	1 Kreis	2 Kreisen	3 und mehr Kreisen	
1933	39,1	30,0	12,9	18,0
1934	33,9	26,0	8,7	31,4
1935	29,5	34,3	4,3	31,9
1936	32,0	26,2	2,6	30,2
1936 Januar-Mai ..	26,3	27,5	6,1	40,1
1937 „ ..	22,2	24,6	1,6	51,6

einheitlich; lediglich Geräte mit 3 und mehr Kreisen haben ständig an Boden verloren. In der Nachfrage zeigt sich ein deutlicher Zug zum hochwertigen Gerät (z. B. 4/6- und 4/7-Super). Bereits rund ein Viertel aller abgesetzten Empfangsapparate sind Allstromgeräte.

Das neue Angebot an Empfangsgeräten trifft zu Saisonbeginn auf besonders günstige Bedingungen. Der Markt ist, wie oben ausgeführt wurde, noch keineswegs gesättigt. Die Kaufkraft der Bevölkerung hat erheblich zugenommen. Die vorhandenen Bestände sind auch beim Handel erheblich niedriger als in den vorangegangenen Jahren. Eine besondere Absatzreserve ist in dem während der letzten Jahre anscheinend ungenügend gedeckten Ersatzbedarf

zu suchen. Vergleicht man den Zuwachs an Rundfunkteilnehmern mit dem Absatz der Industrie, so zeigt sich ein ständig steigender Anteil des Neugeschäfts. Allerdings muß man in diesem Zusammenhang auch den Lagerabbau im Handel

Gliederung des Absatzes von Empfangsgeräten

Zeit	Hörer- zuwachs 1 000	Apparate- absatz der Industrie	Gedeckter Ersatzbedarf	Ersatzbedarf in v. H. der gekauften Empfangs- apparate
		1 000 Apparate		
1933	745	1 508	763	16,9
1934	1 090	1 854	764	14,0
1935	1 050	1 545	495	7,5
1936	975	1 432	457	6,1

berücksichtigen, dessen Umfang aber nicht bekannt ist. Die Ersatzkäufe haben, vor allem 1936, an Bedeutung verloren. Viele Ersatzkäufe, die bisher zurückgestellt wurden, dürften aber wohl jetzt nach der Apparate- und Röhrenverbilligung vorgenommen werden.

Die Preissenkung, die für eine Anzahl wichtiger Röhrentypen etwa 20 bis 25 v. H. beträgt, wurde zum Teil durch eine Typenbeschränkung und dadurch bedingte höhere Produktionsmengen erreicht. Damit ist es den Apparatefirmen bei Verwendung dieser Röhren in ihren Neukonstruktionen möglich, auch die Apparatepreise zu senken. Das bisherige WDRI-Preissystem wurde zudem stark gelockert. Man geht jetzt von einem Eckpfeilersystem, d. h. von Mindestpreisen für einzelne Apparateklassen aus und überläßt die Preistellung im übrigen der Kalkulation der einzelnen Werke, was allerdings wieder zu schärferer Konkurrenz führen wird. So ist es zu erklären, daß für einzelne Geräte die Preise teilweise um 10 bis zu 20 v. H. herabgesetzt werden konnten.

Rundfunkhandel

Bei der im Jahre 1933 zur Konsolidierung der Verhältnisse im Rundfunkhandel durchgeführten Marktordnung zeigte sich mit der Zeit doch eine Reihe fühlbarer Mängel, die in den Jahren 1935 und 1936, d. h. zu einer Zeit, als der Absatz von Rundfunkgeräten empfindlich zurückging, in Erscheinung traten. Der Erlaß einer Verordnung über die Regelung der Handelsspannen für Rundfunkempfangsgeräte und Lautsprecher vom 17. Oktober 1936 soll diesen Mißständen abhelfen. Obwohl in den letzten Jahren die Verhältnisse im Rundfunkhandel gesünder wurden und auch die Zahl der Rundfunk Einzelhändler, die in früheren Jahren stark übersetzt war, zurückging, scheint auch heute noch bei etwa 30 000 anerkannten Einzelhändlern der Rundfunkhandel übersetzt zu sein. Geht man etwa von einem Bruttoumsatz des Handels in Höhe von rund 300 Mill. *RM* aus, so kommt im Durchschnitt auf einen Händler ein Umsatz von nur 10 000 *RM*. Bei einem durchschnittlichen Rabatt von etwa 33 1/3 % für den Einzelhändler würden nach dieser Rechnung im Monat nur etwa 275 *RM* Bruttoeinnahmen auf den Einzelnen entfallen. So ist es leicht erklärlich, daß gerade bei rückgängigem Absatz die Durchführung der Marktordnung auf besondere Schwierigkeiten stößt. Soweit sich die Verhältnisse überblicken lassen, wird der Gesundungsprozeß, der sich bereits angebahnt hat, im kommenden Rundfunkjahr fortschreiten, zumal aller Voraussicht nach die Umsätze höher sein dürften als im abgelaufenen Rundfunkjahr.

Außenhandel in Rundfunkgerät

Die Ausfuhr von Rundfunkgerät aus Deutschland ist auf die verschiedenste Weise gehemmt. Teils sind es die Patentverhältnisse in wichtigen Absatzländern, die einen Export unmöglich machen, so beispielsweise in den Vereinigten Staaten, in Kanada und Großbritannien, oder doch sehr erschweren wie beispielsweise in Holland. In anderen Ländern wird die neugegründete nationale Rundfunkindustrie durch hohe Zölle oder Kontingentierung der Einfuhr geschützt, so z. B. in Italien, Polen, Lettland, in Frankreich und in der Schweiz. Auf den übrigen Märkten in der Welt stößt der deutsche Export auf schärfste amerikanische und holländische Konkurrenz (Philips). Trotzdem ist es der deutschen Industrie gelungen, den Absatz im vergangenen Jahr nicht nur zu halten, sondern dem Werte nach noch um rd. 5 v. H. zu steigern. Dabei ist festzustellen, daß das Hauptgewicht auf hochwertigen Geräten liegt.

Die amerikanische Industrie ist wegen ihrer billigeren Gesteungskosten für Röhren und Einzelteile erheblich konkurrenzfähiger. Bis in die letzten Jahre hinein waren aber auch die amerikanischen Geräte vor allem wegen ihrer technischen Überlegenheit im Kurzwellenteil in diesem Konkurrenzkampf im Vorteil. Gerade hier hat die deutsche Industrie aufgeholt. Die deutschen Geräte dringen namentlich in Übersee vor allem wegen ihrer hohen Qualität allmählich vor, selbst wenn sie vielfach im Preis mit der amerikanischen Konkurrenz nicht mitkommen.

Der größte Teil des Exports in Rundfunkgerät geht nach wie vor nach Europa; doch läßt sich in den letzten Jahren ein wenn auch nur langsames Ansteigen des Geschäfts nach Übersee erkennen. Während 1933 noch rd. 92 v. H. der Ausfuhr von deutschem Funkgerät nach Europa verkauft wurde, betrug der Anteil 1936 nur noch

Deutschlands Ausfuhr von „Vorrichtungen für die drahtlose Telegraphie und Telephonie“

Anteil der einzelnen Erdteile in v. H.

Erdteil	1933	1934	1935	1936	Jan./Mai	
					1936	1937
Europa	92,2	89,7	87,6	85,9	83,9	79,5
Afrika	0,8	1,1	1,6	2,7	2,6	2,9
Asien	3,1	3,3	4,6	4,6	6,7	5,4
Ozeanien	0,1	0,0	0,1	0,2	0,1	1,2
Amerika	3,8	5,9	6,1	6,6	6,7	11,0
davon Mittel- und Südamerika	3,5	5,8	5,9	6,5	6,6	10,2

86 v. H. In den Monaten Januar bis Mai 1937 sank der Anteil auf 80 v. H. Demgegenüber ist die Ausfuhr nach Asien von 3 auf 5 v. H., nach Afrika von 1 auf 3 v. H., nach Mittel- und Südamerika von 3,5 auf 10 v. H. gestiegen. Diese Entwicklung findet gerade durch die Verbesserung der deutschen Geräte in ihrem Kurzwellenteil ihre besondere Erklärung.

Wichtigstes Absatzgebiet waren im vergangenen Jahr wiederum die Niederlande, obwohl die Umsätze dem Werte nach weiterhin (um 24 v. H.) zurückgingen. An die zweite Stelle trat Schweden; die Ausfuhr nach Schweden konnte gegenüber 1935 um 29 v. H. gesteigert werden. Auch der Export nach den anderen nordischen Ländern entwickelte sich sehr günstig; vor allem aber konnte die deutsche Rundfunkindustrie in Südost-

europa beträchtliche Erfolge erzielen. So nahm der Absatz nach Rumänien, Ungarn, Bulgarien und Jugoslawien erheblich zu.

Auch nach der Tschechoslowakei, nach Polen, Estland und Portugal war der Absatz von deutschem Funkgerät erfolgreich. Von besonderer Bedeutung für den deutschen Export ist immer noch Frankreich, obwohl der Absatz dem Werte nach infolge der besonderen Verhältnisse am französischen Markt zurückgegangen ist. In Übersee hat der Absatz nach Argentinien empfindlich nachgelassen; demgegenüber ist der Export nach Brasilien stark gestiegen. Vor allem sind es eine Reihe kleinerer Märkte, auf denen die deutsche Funkindustrie erheblich an Boden gewinnen konnte, z. B. Mexiko, Chile, Venezuela.

Ausfuhr Deutschlands von „Vorrichtungen für die drahtlose Telegraphie und Telephonie“ (Pos. 912 A.)

1 000 RM

Länder	1933	1934	1935	1936	Jan./Mai	
					1936	1937
Insgesamt	29 402	26 936	26 634	27 945	9 120	10 982
Niederlande	4 567	5 319	4 531	3 455	1 276	1 158
Schweden	2 174	1 742	2 048	2 649	679	663
Frankreich	3 011	2 762	2 768	2 399	705	842
Italien	1 402	739	1 923	1 516	628	436
Norwegen	915	954	1 116	1 480	469	409
Schweiz	3 204	1 642	1 325	1 283	419	269
Tschechoslowakei ..	1 640	1 332	965	1 133	251	378
Belgien-Luxemburg ..	3 923	1 706	1 128	1 069	311	308
Finnland	606	586	753	1 066	266	254
Dänemark	594	713	869	1 038	277	425
Rumänien	265	296	501	870	154	843
Großbritannien	816	601	952	856	320	385
Jugoslawien	95	191	479	732	129	169
Ungarn	237	207	315	680	367	485
Polen	154	275	585	584	147	283
Bulgarien	13	116	285	556	145	386
Österreich	377	457	594	478	103	292
Spanien	759	959	883	442	358	106
Portugal	153	299	355	394	196	179
Estland	70	81	199	282	49	26
Algerien	8	1	70	194	50	74
Ägypten	130	152	150	192	75	65
Marokko	20	42	78	146	41	60
China	248	200	267	260	179	35
Türkei	213	223	403	201	55	73
Britisch Indien	103	97	103	171	58	96
Niederländisch Indien	175	193	161	128	35	43
Brasilien	125	231	533	687	194	509
Argentinien	656	1 177	811	470	208	268
Mexiko	10	17	29	133	56	58
Chile	—	16	29	92	51	66
Venezuela	80	62	30	78	39	48

Die Aussichten für den Export dürften günstig sein; auch hier wird die Senkung der Röhrenpreise die Konkurrenzfähigkeit bessern. Die bisherige Entwicklung im laufenden Jahr zeigt ein weiteres Ansteigen der Exporte; so wurde in den Monaten Januar bis Mai 1937 dem Werte nach rd. 20 v. H. mehr Rundfunkgerät exportiert als im Vorjahr. Beachtenswert ist hierbei, daß die Ausfuhr nach Frankreich, die im vergangenen Jahr nachgelassen hatte, wieder beträchtlich höher lag. Auch nach Südosteuropa konnte der Absatz weiterhin erfreulich gesteigert werden. Ebenso hat die Ausfuhrzunahme nach Übersee angehalten; hier konnte auch beispielsweise in Argentinien und Niederländisch Indien im vergangenen Jahr verlorenen Boden teilweise wieder zurückgewonnen werden. Namentlich aber hat der Absatz nach Brasilien wiederum erheblich zugenommen.

Die deutschen Verbrauchergenossenschaften*)

Die Lage der Verbrauchergenossenschaften hat sich im vergangenen Jahr wesentlich geklärt, nachdem die ungesunden Teile — durch Liquidation im Rahmen des Gesetzes vom 21. Mai 1935 — ausgeschieden sind.

Die deutschen Verbrauchergenossenschaften haben seit der Machtübernahme eine besondere Entwicklung durchgemacht. Die Umsätze, die bereits durch die allgemeine Wirtschaftskrise scharf zurückgegangen waren — von 1437,8 Mill. *RM* im Jahre 1929 (höchster Stand) auf 920,4 Mill. *RM* im Jahre 1932 — sanken noch weiter. 1933 waren es 703,6 Mill. *RM*, 1934: 660,1 Mill. *RM* und 1935: 657,7 Mill. *RM*. Da die Umsätze des Einzelhandels seit 1933 wieder zugenommen haben, ist der Anteil der Verbrauchergenossenschaften am Umsatz des Einzelhandels von rd. 4 v.H. in den Jahren 1929 und 1932 auf 2,6 v.H. im Jahre 1935 gesunken.

Dieser scharfe Umsatzrückgang und der gleichzeitige Abzug von Spareinlagen hatte zur Folge, daß eine Anzahl von Verbrauchergenossenschaften (darunter eine Reihe sehr großer Unternehmungen) in Schwierigkeiten gerieten. Um bei den notwendigen Liquidationen die Rückzahlung der Spareinlagen unter allen Umständen zu sichern, hat das Gesetz vom 21. Mai 1935 größere Mittel bereitgestellt. Inzwischen haben — nach dem Bericht des Reichsbundes der deutschen Verbrauchergenossenschaften — 72 Genossenschaften ihre Liquidation beschlossen und sie entweder ganz oder teilweise durchgeführt. Um eine Vorstellung von der Größenordnung dieses Vorganges zu geben, sei erwähnt, daß diese Genossenschaften 1934 und 1935 Umsätze von rd. 176 Mill. *RM* und 153 Mill. *RM* erzielt hatten.

Die 2714 Verteilungsstellen, die die liquidierenden Genossenschaften betrieben haben, sind teilweise von den früheren Lagerhaltern übernommen worden, so daß eine große Zahl selbständiger mittelständischer Existenzen geschaffen wurde; in anderen Fällen wurden Auffanggesellschaften gegründet.

Nach dem Ausscheiden der lebensunfähigen Genossenschaften bestehen gegenwärtig etwa 1116 Verbrauchergenossenschaften mit rd. 8830 Verteilungsstellen und rd. 2,1 Millionen Mitgliedern. Ihre Umsätze beginnen sich langsam zu erholen. Sie haben freilich bei weitem nicht so stark zu-

genommen wie die Umsätze des Einzelhandels im ganzen oder etwa der Lebensmittel- und Kolonialwarenfachgeschäfte, die zu einem Vergleich mit der Entwicklung der Verbrauchergenossenschaften besonders geeignet sind (ungefähr gleiches Sortiment).

Der Anteil der Verbrauchergenossenschaften am Einzelhandelsumsatz ist daher vorerst noch etwas gesunken. In den Jahren 1934 und 1935 machte er¹⁾ etwa 2 v.H. und 1936 etwa 1,8 v.H. der deutschen Einzelhandelsumsätze aus. Am Einzelhandelsumsatz in Nahrungs- und Genußmitteln hatten die Verbrauchergenossenschaften 1934 einen Anteil von 4,6 v.H. und 1936 von 4,2 v.H.

Im Jahre 1937 hat sich die Entwicklung der Verbrauchergenossenschaften der des übrigen Einzelhandels schon wieder etwas stärker angenähert. Nach den Angaben der zur Monatsstatistik berichtenden Genossenschaften waren die Umsätze in den ersten fünf Monaten des Jahres um 3,6 v.H. höher als vor einem Jahr; bei den Lebensmittelfachgeschäften sind die Umsätze im gleichen Zeitraum um 5,9 v.H. gestiegen.

Um eine innere Gesundung — soweit notwendig — wieder herzustellen und für die Zukunft zu sichern, haben die Verbrauchergenossenschaften alles darangesetzt, Aufwand und Ertrag ins Gleichgewicht zu bringen. Die Aktion zur Kostensenkung ist erfolgreich durchgeführt worden; die Kosten lagen 1936 um 7 v.H. unter Vorjahrshöhe. 1936 war es — nach dem Bericht des Reichsbundes der deutschen Verbrauchergenossenschaften — im allgemeinen wieder möglich, den Mitgliedern die Rückvergütung in Höhe von 3% auf die von ihnen getätigten Einkäufe zur Verfügung zu stellen; sogar einige Reserven konnten wieder gebildet werden.

Über die Kosten (die sich freilich nicht nur auf die Handelsbetriebe, sondern auch auf die umfangreichen Herstellungs- und Nebenbetriebe der Verbrauchergenossenschaften beziehen) werden im einzelnen folgende Angaben gemacht:

**Zur Umsatzentwicklung
der deutschen Verbrauchergenossenschaften
(ohne liquidierende Betriebe)**

Jahr	Verbrauchergenossenschaftliche Umsätze		Umsätze der Lebensmittel-fachgeschäfte 1934 = 100
	Mill. <i>RM</i>	1934 = 100	
1934	rd. 484	100,0	100,0
1935	504,5	104,2	108,6
1936	510,5	105,5	118,3

*) Vgl. hierzu Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung, 8. Jg., Nr. 30 vom 31. Juli 1935, S. 125/26 und 9. Jg., Nr. 19 vom 13. Mai 1936, S. 76.

**Kosten der deutschen Verbrauchergenossenschaften
im Jahre 1936
in v. H. des Umsatzes**

Gehälter und Löhne	9,4
Gesetzliche und freiwillige Sozialleistungen	1,0
Miete	2,0
Gebäudekosten	0,4
Sachversicherungen	0,2
Zinsen	1,2
Steuern	3,3
Laufende Abschreibungen	2,0
Sonstige Sachunkosten	3,5
Insgesamt	23,0

¹⁾ Ohne liquidierende Genossenschaften.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf: 3180 71. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. W. Bauer, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G. m. b. H., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt sechs Textseiten und zwei Zahlenbeilagen —

¹⁾ Nach der Statistik der Arbeitsämter. — ²⁾ Seit Ende Oktober 1936 „Unterstützte der Reichsanstalt“. — ³⁾ Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — ⁴⁾ Förderhöhe. — ⁵⁾ Mittelform aus Gutscheinen und Lastschriften. — ⁶⁾ Debetzinsen zuzüglich Vorschubprovision; Satz der Stempelvereinigung. — ⁷⁾ Kreditzinsen für täglich fließendes Geld in provisionsfreier Rechnung. — ⁸⁾ Der Satz wird bestimmt durch das Habenzinsabkommen der Spitzenverbände der Geldinstitute vom 9.1.1932. — ⁹⁾ Ab Januar 1937 einschl. des Satzes der Seehandlung. — ¹⁰⁾ Ab Januar 1937 Satz der Seehandlung. — ¹¹⁾ Ohne Reichsanleihen und ohne Industrieobligationen. — ¹²⁾ Ohne Reichsanleihen. — ¹³⁾ Bis Ende März 1937 6% Werte; im April 1937 wurde die Reihe auf 5% Papiere umgestellt. — ¹⁴⁾ Maschineneuaußbruch, Schrott, Messingblechschrapelle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flach, Ochshäute, Kalbfelle. — ¹⁵⁾ Buenos Aires; getrocknet. — ¹⁶⁾ Werkseinkaufspreise. — ¹⁷⁾ Vorläufig. — ¹⁸⁾ Originalpreise, jeweils Donnerstag.

2. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Berlin, den 14. Juli 1937

Nummer 28

Monatliche
Zahlen-
übersicht
Mai 1937

C

10. Jahrgang

Gegenstand	Einheit*	1936†)										1937†)				
		März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Anzahl der Werkzeuge:		26	24	24	25	27	26	26	27	24	25	25	24	24	26	23
Produktion (arbeitsfähig)																
Indexziffer der Industrieproduktion (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	1928 = 100	MD	101,4	105,7	109,0	109,5	111,1	111,4	114,2	113,8	115,3	113,7	107,0	108,1	113,5	118,5
Produktionsgüter gesamt	"	"	104,8	111,0	116,2	117,9	118,7	117,8	119,4	119,0	120,4	118,2	112,0	112,5	119,8	126,2
Investitionsgüter	"	"	106,6	114,8	123,1	125,5	127,9	125,0	125,8	123,1	122,6	118,2	109,0	109,4	119,4	129,3
sonstige	"	"	100,7	102,0	100,5	100,7	97,9	101,3	105,0	110,1	116,1	119,3	119,5	119,5	121,2	121,8
Kraftstoffe ¹⁾	"	"	101,7	103,4	100,9	101,6	99,7	103,1	107,4	113,8	118,8	122,2	122,0	118,7	120,4	117,7
(Grundstoffe ²⁾)	"	"	103,5	107,6	111,3	111,5	110,2	112,2	113,7	112,6	113,9	109,7	109,4	114,3	116,7	119,8
Konstruktionen ³⁾	"	"	107,0	116,8	126,3	129,4	133,0	128,1	128,8	126,0	126,0	123,1	109,9	108,6	122,0	138,9
Verbrauchsgüter, elastischer Bedarf	"	"	93,2	93,0	91,7	89,4	93,9	96,0	101,7	101,4	102,9	102,5	95,1	97,6	98,4	100,0
Eisenerz ⁴⁾	1928 = 100	MD	88,4	89,8	88,8	84,5	87,7	84,5	87,7	88,7	87,7	87,4	88,7	93,3	91,7	94,9
Großeisen gesamt	"	"	120,8	124,7	130,4	130,7	129,8	132,1	134,4	132,1	130,1	123,4	125,3	130,6	130,0	131,6
Roheisen ⁵⁾	1 000 t	"	40,3	40,4	39,6	41,4	42,3	43,9	45,1	44,5	41,9	40,6	41,7	42,5	42,1	43,5
1928 = 100	"	"	125,0	125,3	122,8	128,4	131,2	136,2	139,9	138,0	130,0	125,9	129,3	131,8	130,6	134,9
Roheisen ⁶⁾	1 000 t	"	60,1	61,3	65,5	65,4	63,9	66,5	66,4	63,3	63,0	59,0	61,4	63,3	63,3	69,9
1928 = 100	"	"	126,9	129,5	138,3	138,1	135,0	140,4	140,2	133,7	133,1	124,6	129,7	133,7	133,7	147,6
Walzwerkserzeugnisse ⁷⁾	1 000 t	"	44,4	46,4	48,4	48,4	48,1	48,3	49,5	49,4	48,8	46,2	46,3	48,7	48,4	49,1
1928 = 100	"	"	117,7	123,0	128,3	128,3	127,5	128,0	131,2	130,9	129,4	122,5	122,7	129,1	128,3	130,2
Maschinen (Versand) ⁸⁾	1928 = 100	MD	94,8	100,0	107,0	111,0	103,9	102,9	107,6	105,8	109,8	125,9	99,6	110,5	121,1	.
Kraftfahrzeuge gesamt	"	"	148,4	160,1	166,7	158,7	158,1	163,6	134,1	129,4	138,1	140,4	142,5	156,6	169,4	174,8
Personenkraftwagen	"	"	160,5	175,9	187,5	174,0	176,1	180,6	150,8	142,9	150,2	156,6	154,9	177,5	186,7	203,1
Lastkraftwagen	"	"	174,3	173,7	168,3	176,4	166,7	184,7	142,1	152,9	165,9	163,1	172,0	159,8	196,4	181,4
Motorräder	"	"	63,5	73,3	72,2	69,0	67,2	62,3	49,7	41,0	50,4	40,5	51,7	59,3	60,0	61,5
Städtische Bautätigkeit ⁹⁾																
Baubeginne	1928 = 100	§ MS	100,8	102,2	110,5	118,3	144,1	133,1	118,4	138,5	156,2	113,8	79,9	109,6	84,3	106,0
Bauvollendungen (Gebrauchsabnahme)	"	"	93,5	81,9	80,3	85,7	100,9	75,4	95,5	128,7	117,4	119,2	95,7	79,2	95,8	105,1
NE-Metallerze ¹⁰⁾	1928 = 100	MD	127,6	116,7	118,9	119,7	133,8	127,3	123,4	137,8	132,7	133,9	128,5	126,5	131,9	132,9
NE-Metalle gesamt	"	"	117,8	113,0	119,7	119,2	114,9	118,8	124,1	117,6	127,1	126,2	119,6	134,3	128,9	133,7
Metallwalzwerkserzeugnisse ¹¹⁾	"	"	102,4	105,0	106,3	104,9	100,4	104,3	108,2	102,6	108,9	111,6	104,6	115,2	111,8	114,4
Kohle gesamt	1928 = 100	MD	96,8	97,5	100,6	98,8	98,6	99,0	102,9	109,5	115,7	117,3	118,6	118,3	118,5	118,7
Steinkohle	1 000 t	"	495	495	507	492	495	500	513	541	578	587	594	596	603	605
1928 = 100	"	"	99,4	99,4	101,7	98,8	99,5	100,3	103,1	108,5	116,1	117,9	119,3	119,6	121,1	121,4
Koks ¹²⁾	1 000 t	"	94,1	91,8	94,5	96,9	97,9	96,8	98,7	109,0	109,1	112,0	114,8	115,4	117,2	118,5
1928 = 100	"	"	101,7	99,2	102,1	104,7	105,8	104,6	106,7	117,8	117,9	121,0	124,1	124,7	126,7	128,1
Steinkohlenbriketts	1 000 t	"	14,6	16,5	16,5	16,6	17,0	17,2	18,7	24,1	23,6	22,4	23,2	23,5	20,5	20,0
1928 = 100	"	"	91,0	102,9	102,9	103,5	106,0	107,2	116,6	150,2	147,1	139,7	144,6	146,5	127,8	124,7
Braunkohle	1 000 t	"	476	501	525	513	493	496	539	576	613	618	607	588	572	563
1928 = 100	"	"	87,8	92,2	96,7	94,6	90,8	91,3	99,3	106,1	113,0	113,8	111,9	108,3	105,3	103,7
Braunkohlenbriketts	1 000 t	"	102	106	121	124	115	112	125	128	133	135	137	134	128	130
1928 = 100	"	"	77,6	81,0	92,2	94,6	87,3	85,2	95,1	97,4	101,1	102,8	104,3	102,2	97,3	99,2
Stromerzeugung (122 Werke)	1928 = 100	MD	144,3	145,7	144,9	141,3	141,3	153,6	155,3	164,5	181,3	184,7	185,1	176,2	174,9	165,1
Gaserzeugung ¹³⁾	"	"	98,9	95,4	96,6	95,2	97,8	100,2	105,0	103,6	104,4	109,9	109,9	110,3	106,7	.
Erdölproduktion	"	"	538,8	483,8	479,9	503,4	535,1	506,2	501,6	544,2	521,3	548,4	521,0	458,0	480,9	459,1
Wasserwerke ¹⁴⁾	"	"	107,8	83,9	78,5	70,5	79,3	76,8	95,3	137,8	128,5	134,3	63,8	66,8	90,5	.
Papier gesamt ¹⁵⁾	1928 = 100	MD	109,7	109,3	112,9	112,9	110,7	112,0	113,2	114,6	122,5	117,8	117,4	120,9	120,9	125,1
Robpapier	"	"	107,8	107,9	112,3	111,8	108,1	109,9	111,3	112,6	121,2	118,0	116,3	120,0	119,8	125,2
Pappe	"	"	102,1	107,5	109,7	112,7	111,9	112,8	113,7	115,6	127,1	119,5	115,9	119,0	123,6	129,3
Chemikalien ¹⁶⁾	1928 = 100	MD	93,7	92,7	92,1	87,0	86,0	91,0	95,3	101,8	109,9	112,9	118,8	112,7	122,2	.
Kali, K ₂ O	1 000 t	"	5,05	4,50	4,20	3,88	3,77	3,92	4,76	4,78	4,86	5,07	6,17	5,89	5,27	5,06
1928 = 100	"	"	108,4	96,6	90,1	83,3	80,9	84,1	102,1	102,6	104,3	108,8	132,4	126,4	113,1	108,6
Textilproduktion	1928 = 100	MD	100,9	101,2	96,8	92,1	97,4	96,7	100,8	100,6	101,3	103,7	92,3	101,6	101,4	104,9
Baumwollindustrie gesamt	"	"	107,4	107,4	101,2	96,2	98,9	99,0	102,9	100,3	102,7	104,9	95,1	103,6	100,7	104,4
Leinwand	"	"	113,2	120,7	117,9	105,6	133,4	135,3	144,0	132,7	128,7	128,2	128,0	137,2	146,6	152,0
Handgarn	"	"	78,9	84,4	97,5	99,6	93,3	86,4	86,7	99,7	121,4	127,9	122,9	133,5	141,7	137,4
Lederschuhe	1928 = 100	MD	113,8	116,6	118,7	103,3	103,0	99,7	110,5	110,0	112,1	110,4	103,1	111,7	114,1	113,5
Hausrat ¹⁷⁾	"	"	86,5	86,2	88,2	89,5	91,9	95,9	101,5	105,1	107,4	103,9	102,2	100,1	100,3	.
Haushaltporzellan	"	"	66,9	68,9	65,4	62,2	63,3	63,6	68,5	72,5	77,0	70,0	67,2	69,2	73,3	.
Spielwaren ¹⁸⁾	"	"	31,3	28,2	30,9	59,7	72,1	99,9	113,0	123,8	91,0	40,7	22,8	41,0	38,3	35,6
Funkgerät	"	"	106,7	72,5	65,3	72,4	143,4	183,3	229,3	287,4	275,0	295,6	187,1	173,5	120,0	70,5
Fleisch (Schlachtungen)	1928 = 100	MD	97,4	95,4	87,9	85,6	86,9	73,5	81,6	92,2	114,6	147,6	108,3	108,1	123,7	.
Zucker	"	"	2,9	6,4	3,4	1,6	3,0	1,5	2,4	352,4	625,2	149,5	6,5	4,8	5,5	5,7
Tabak gesamt	"	"	113,3	113,6	118,0	117,8	122,7	113,9	120,7	126,4	118,8	113,2	108,8	106,2	117,0	129,0
Zigarren	"	"	118,6	116,1	116,4	116,8	128,5	117,6	127,0	130,8	134,7	129,5	115,5	117,6	126,8	132,2
Zigaretten	"	"	114,2	116,3	123,6	123,2	124,3	116,1	121,5	129						

